

## 23. Spiritueller Appell von Genf

Solidarität Libanon-Schweiz macht sich die Prinzipien des Spirituellen Appells von Genf zu eigen, unterzeichnet 1999 durch die Vertreter der wichtigsten Weltreligionen und grosser Laieninstitutionen, wie den Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, den Hochkommissar für das Flüchtlingswesen der Vereinigten Nationen, den Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation:

- sich nicht auf eine religiöse oder spirituelle Stärke berufen, um Gewalt irgendwelcher Art zu rechtfertigen;
- sich nicht auf eine religiöse oder spirituelle Stärke berufen, um Diskriminierung und Ausschluss zu rechtfertigen;
- nicht von seiner Stärke, intellektueller oder spiritueller Fähigkeit, seines Reichtums oder seines sozialen Ansehens Gebrauch machen, um andere auszunutzen oder zu dominieren.

## 24. Versammlung der 200 Vertreter diverser Religionen in Assisi 2002

*Viele Religionen waren vertreten: Religionen der Christenheit (darunter Katholiken, Protestanten, Anglikaner, Orthodoxe, Methodisten, Baptisten, Pfingstler...), der Islam, der Hinduismus, der Konfuzianismus, der Sikhismus, der Dschainismus, der Buddhismus, das Judentum, die afrikanischen Stammesreligionen, der Schintoismus und der Zoroastrismus.*

An alle Staatschefs und Regierungsvertreter gesandt:

1. Wir verpflichten uns und verkünden unsere Ueberzeugung, dass Gewalt und Terrorismus dem wahren religiösen Geist widersprechen, und jegliche Gewalt und Krieg im Namen Gottes und der Religion verurteilen. Wir verpflichten uns, alles zu unternehmen, damit die Gründe des Terrorismus beseitigt werden.
2. Wir verpflichten uns, den Menschen Respekt und gegenseitige Achtung zu lehren, damit zu einer friedlichen und solidarischen Koexistenz zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Ethnien, Kulturen und Religionen gefunden werden kann.
3. Wir verpflichten uns, die Kultur des Dialogs zu fördern, damit sich gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Individuen und den Völkern entwickeln kann, denn dies sind die Voraussetzungen eines authentischen Friedens.
4. Wir verpflichten uns die Rechte jedes Menschen auf eine würdige Existenz zu verteidigen, konform seiner kulturellen Herkunft, und frei eine Familie gründen zu dürfen.